

SCHUTZRAUM ERINNERN / SHELTER REMINISCENCE



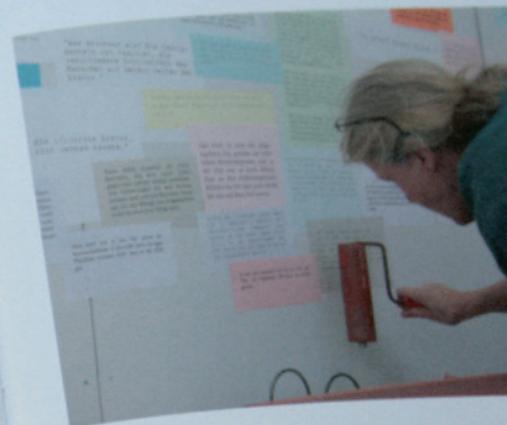
Ein Kunstraum im Dorf / An art space in the village

Sprechen miteinander. Nur selten fanden sich handschriftliche Anmerkungen auf einzelnen Zetteln. Das hängt vielleicht auch mit der Nähe des „Schutzraumes“ zum Museum in Schlagsdorf, dem Alter der Erlebnisgenerationen und dem wachsenden zeitlichen Abstand zu den Ereignissen zusammen.

Renate Schürmeyer wählte aus den niedergeschriebenen Texten längere oder kürzere Sequenzen aus, um sie an den Wänden anzubringen. Diese Fragmente entziehen sich der historischen und biographischen Einbettung. Sie zeigen, wie zerkübelt das kollektive Gedächtnis auch nach 25 Jahren deutscher Einheit noch ist, denn noch dominieren die Zeitgenossen mit ihren facettenreichen Erinnerungen und Deutungen. Das Fragmentarische der Texte spitzte zu und provozierte, regte zum Nachdenken an. Damit entstand ein eigenständiger Denk- oder Kunstraum voller individueller Stimmen - gegen ein Beschweigen der Vergangenheit. Gleich am Anfang des Projektes fand ich den Text: „Heute will ja keiner mehr was davon hören...“ Dieser Text ist immer mehr in der Viel-

biographical embeddment. They show how deflected the collective memory still is even after 25 years of german unity, as the contemporary with their multifaceted memories and interpretations still dominate. The fragmentary style of the text pointed a finger at things, provoked and motivated to contemplation. A discrete room for thought and for art, full of individual voices thereby originated - against a suppressed silence of the past. Immediately at the start of the project I found the words: „Today no one more wants to hear about it...“ This text disappeared again and again in the multitude of opinions expressed, not because it articulated a false or just a singular perception, but because the „Shelter“ was a particularly safe and stimulating room, in which people dared to speak up or step out of everyday life and remember, or just found the idea good. Such rooms and opportunities for talking are much too seldom in our everyday life. Where is a place for our painful and happy experiences, where you can share them with other people? The Museum can fill a gap here, if the proper conditions are made for it.

SCHUTZRAUM ERINNERN Vorstellung der Dokumentation



unsere schmerzhaften und glücklichen Erlebnisse, wo kann man sie mit anderen Menschen teilen? Hier kann das Museum eine Lücke füllen, wenn es die richtigen Rahmenbedingungen schafft.

dens the process of with the past quite co art provokes dialogus and makes contras spots to us, and is, the word, uncomfor

SCHUTZRAUM ERINNERN - ein Kunstraum im Dorf wollte Erinnerungen der jüngeren deutschen Geschichte aufzeigen. Was wird erinnert, was wird gelöscht? Was wird korrigiert oder einem langsamen Verfall preisgegeben? Zum 25. Jahr der deutschen Einheit hatte dieser Kunstort den Menschen Raum gegeben, ihre Gedanken und Erinnerungen niederzuschreiben. Das Projekt hat die zum Teil sehr konträren Erinnerungen und Auffassungen gesammelt und gespeichert.

Zur Vorstellung der Dokumentation SCHUTZRAUM ERINNERN – EIN KUNSTRAUM IM DORF 2015 sowie weiteren Projekten der Künstlerin Renate U. Schürmeyer zur jüngeren deutschen Geschichte laden wir Sie herzlich am 1. März um 19 Uhr in das Grenzhuis in 19217 Schlagsdorf, Neubauernweg 1, ein. Wir freuen uns auf einen regen Austausch.

SCHUTZRAUM ERINNERN - ein Kunstraum im Dorf entstand in Kooperation mit dem GRENZHUIS Schlagsdorf, der Grenzdokumentations-Stätte Lübeck-Schlutup und der bildenden Künstlerin Renate U. Schürmeyer. Weitere Informationen: www.renate-schuermeyer.de, www.grenzhuis.de, www.grenze-luebeck.de

„Mit freundlicher Unterstützung der Ostdeutschen Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Sparkasse Mecklenburg-Nordwest, der Landesbeauftragten für Mecklenburg-Vorpommern für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR und der Hansestadt Lübeck.“

 Ostdeutsche Sparkassenstiftung
gemeinsam mit der
Sparkasse Mecklenburg-Nordwest



Die Landesbeauftragte
für Mecklenburg-Vorpommern
für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes
der ehemaligen DDR



Hansestadt LÜBECK